SZ+ Bürgerversammlung in Tholey

Die Abtei zwischen Tourismus und Klosterleben

10. September 2020 um 14:10 Uhr | Lesedauer: 6 Minuten

Vertreter der Abtei Tholey und der Gemeinde haben zu einer Bürgerversammlung im Klostergarten geladen. Foto: Evelyn Schneider

Tholey. Während einer Bürgerversammlung im Klostergarten in Tholey gab es Informationen und die Gelegenheit, Fragen loszuwerden.

Teilen Tweeten Weiterleiten Drucken

Von **Evelyn Schneider**

Ein lauer Spätsommerabend im Klostergarten der Tholeyer Abtei. Das Plätschern des Brunnens ist zu hören. Ansonsten ist es ruhig. In diese andächtige Stille wird sich bald mehr Leben mischen. Denn sowohl die Verantwortlichen der Benediktinerabtei St. Mauritius als auch der Gemeinde Tholey rechnen künftig mit einem großen Besucherandrang. Allein die Tatsache, dass drei Chorfenster nach den Entwürfen des Künstlers Gerhard Richter in der Abteikirche eingebaut werden, lenkt große Aufmerksamkeit auf den Ort am Schaumberg und die Abtei. „Es ist ein touristisches Ziel geworden, das Weltcharakter hat“, sagte Tholeys Bürgermeister Hermann Josef Schmidt (CDU). Und damit gehen auch einige Herausforderungen einher.

Über diese wollten Vertreter der Abtei und der Gemeinde mit den Bürgern im Vorfeld der Feierlichkeiten zur Wiedereröffnung der Abteikirche am 20. September reden. Dazu wurden Stühle auf einer Wiese an der Gästehaus-Terrasse der Abtei positioniert. Knapp 70 Gäste folgten der Einladung. Der Klostergarten sei immer schon ein Ort der Begegnung gewesen, erinnerte Frater Wendelinus Naumann. Zuletzt wurden hier Open-Air-Gottesdienste gefeiert. Die Anlage wie auch die Klostergebäude sind in den zurückliegenden zehn Jahren Schritt für Schritt renoviert worden. „Damit hat die Abtei Tholey eine Trendwende hin zum Positiven vollzogen“, sagte der Benediktiner. Mit zwölf bis 13 Mönchen sei die Zahl der Konvent-Mitglieder stabil geblieben. Allerdings sei das Durchschnittsalter von einst 72 auf 43 gesunken. Das jüngste Ordensmitglied ist 24 Jahre, das älteste wird 75.

LESEN SIE AUCH

SZ+ Am Schaumberg geht es voran
Parkflächen für Abtei und Bürgerbus im Blick

Die Sanierung der Abteikirche ist nun der Abschluss einer langen Phase der Veränderungen. „Die Bemühungen haben sich gelohnt. Es war nicht immer einfach, aber wir sind stolz und froh“, sagte Abt Mauritius Choriol. Unterstützung gab es zu jeder Zeit von der Stifterfamilie Meiser, aber auch von Seiten des Bistums Trier. „Wir partizipieren nicht von der Kirchensteuer“, erläuterte Frater Wendelinus. „Was wir ausgeben, müssen wir erwirtschaften.“ Beispielsweise durch pastorale Tätigkeit und das Gästehaus. Zwei Drittel der Anlage sind Klausur. Dieser Rückzugsort bleibt erhalten.

LESEN SIE AUCH

SZ+ Wiedereröffnung am 19. September
Es kehrt wieder Leben in die Abteikirche ein

Der Klostergarten wird künftig von 10 bis 17 Uhr zugänglich sein und dessen Besuch Eintritt kosten, Dienstag ist Ruhetag. „Die Kirche ist geöffnet – unentgeltlich“, betonte Frater Wendelinus. Alle jene, die ein Gebet sprechen möchten, sollen Gelegenheit dazu haben.

Um eine Brücke zu schlagen zwischen der stillen Welt des Klosters und dem touristischen Andrang wurde die St. Mauritius Tholey GmbH gegründet. Deren Geschäftsführer ist Thorsten Klein. Als Sitz der Gesellschaft dient das ehemalige Schwesternheim, das aktuell noch umgebaut wird. Dort entsteht das Besucherzentrum, das Anlaufpunkt für alle werden soll, die sich für die Abtei interessieren. „In zehn Tagen ziehen wir ein, wenn auch noch nicht alles fertig ist.“ Das wird erst im Laufe des Oktobers der Fall sein.

Im Erdgeschoss wird ein Klosterladen eingerichtet, der nach Aussage von Thorsten Klein auf drei Säulen fußt: ökologisch, ökonomisch und sozial sinnvoll. Viele der Angebote stammen aus der Region, ob nun der Abtei-Gin oder das Abtei-Brot. Auch Glasprodukte, Näharbeiten und Nudeln zählt der Geschäftsführer auf. „70 Produkte sind schon zusammen gekommen.“ Dazu gehören auch die Klostermarmelade nach Rezept des Abts und der Honig aus der eigenen Imkerei.

Ein wichtiges Thema seien Familien und Kinder. Damit, so Klein, wolle man sich von anderen Klosteranlagen unterscheiden, deren Besucher größtenteils älter als 55 seien oder kinderlose Paare zwischen 30 und 40. „Wir haben bereits ein 16-seitiges Geschichtsheft entwickelt“, sagte Klein. Dieses erklärt den jungen Gästen in einfacher Sprache, was Gotik und Abtei bedeuten und wie ein Mönch lebt. Auch ein Mitmach-Malbuch mit Rätseln wurde konzipiert. „Außerdem haben wir am Wochenende mit Kindern eine Schatzsuche getestet“, verriet Klein. Diese wird die Führung für die jungen Gäste. Zum Auftakt in den Themenschwerpunkt ist am Samstag, 3. Oktober, 10 bis 17 Uhr, ein Familientag geplant.

Damit die Besucher problemlos zum Zentrum gelangen, gibt es ein innerörtliches Schilderkonzept. Und mehr noch. „An jedem Ortseingang nach Tholey gibt es Hinweise auf Parkmöglichkeiten“, merkte Bürgermeister Schmidt an. Ein Gast machte in diesem Zusammenhang auf die Schilder an der Autobahn samt unterschiedlicher Zeitangaben bezüglich der Abtei aufmerksam. „Die Autobahnschilder nerven uns auch“, gestand Klein. Diese zu ändern, dauere aber. Das werde 2021 in Angriff genommen. „Und die erste schriftliche Erwähnung der Abtei datiert auf 634 nach Christus.“

Ebenfalls erst nächstes Jahr werden zusätzliche Parkplätze für Besucher zur Verfügung stehen. So werde innerorts der Dreiecksplatz in der Sporstraße ausgebaut. Neue Abstellmöglichkeiten – vier Haltebuchten für Busse, knapp 150 Stellflächen für Autos – entstehen an der Kriegsgräberstätte zwischen Tholey und Theley. Von dort aus könnten die Besucher beispielsweise die 1,2 Kilometer lange Strecke ins Zentrum zu Fuß gehen. Auf der Landstraße entstehe laut Verwaltungschef eine Querungshilfe mit Ampelanlage. So gelange der Fußgänger in den Erlebnispark Schaumberg hinter dem Schwimmbad. Ergänzend soll es einen Shuttle-Service geben. Dieser chauffiere die Gäste wahlweise zur Abtei oder zum Schaumberg. Kostenpunkt: ein bis 1,50 Euro. Schmidt nutzte die Gelegenheit, um an die Pendler zu appellieren, dass sie ihre Autos doch auf den Park-and-Ride-Plätzen abstellen mögen. „Parkplätze im Zentrum sind zu wertvoll“, betonte der Bürgermeister.

Die Straße Im Kloster, die vor dem Rathaus und der Abteikirche verläuft, war bislang ein verkehrsberuhigter Bereich, jetzt wird sie komplett für den Verkehr gesperrt (Ausnahmen gelten beispielsweise für Anwohner oder Lieferungen). Die Ankunft für die Gäste der Abtei soll über die Römerallee sein. Dort ist die Straße breiter und auch das Besucherzentrum angesiedelt. Doch was ist mit dem Kindergarten in direkter Nachbarschaft? Wurde an das Bringen und Abholen der Kleinen gedacht, möchte eine Bürgerin wissen. Klein versicherte, im Austausch mit dem Kita-Leiter zu stehen. Die Situation am Morgen halte er für unproblematisch, da die Anlage erst um 10 Uhr öffnet. Überschneidungen gebe es aber um 17 Uhr bei Besuchsende, wobei sich die Gäste dann von der Anlage wegbewegten und auch nicht dort geparkt hätten. „Wir haben das auf dem Schirm“, sagte Klein. Werden der Verkehr und das Parken in der Römerallee kontrolliert? So lautete eine nächste Frage aus dem Publikum. „Ein kommunaler Ordnungsdienst wird das überwachen“, versprach der Bürgermeister.

Trio Informiert über die Abtei Tholey und den zu erwartenden Besucherzuspruch (von links): Thorsten Klein, Geschäftsführer St. Mauritius Tholey GmbH, Frater Wendelinus Naumann, Abt Mauritius Choriol. Foto: Evelyn Schneider

Neben Information und Austausch gab es für die Besucher noch eine kleine Aufgabe. Sie wurden gebeten, einen Fragebogen rund um die Abtei auszufüllen. Dieser wurde, so erläuterte Thorsten Klein, in Zusammenarbeit mit Professor Achim Schröder von der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes erstellt und soll zeigen, wie die Menschen die Abtei erleben. „Das Ganze wollen wir in einem Jahr wiederholen“, kündigte Klein an.